



Der Stern von Bethlehem am Stallfenster



Der „Lebendige Adventskalender“ gewinnt in Östringen zunehmend an Beachtung, findet aber überwiegend in bescheidenem Rahmen statt. Er will konfessionsübergreifend Menschen zusammenbringen, ein Fenster öffnen auch im übertragenen Sinn und sinnvoll auf Weihnachten vorbereiten.

Der Freundeskreis des Museums beteiligte sich an der Veranstaltungsreihe am vierten Adventssonntag im ländlich bäuerlichen Ambiente des Ruhender Hauses am Leibergplatz. Wegen der großen Brandgefahr mussten die Kerzen im Hof des landwirtschaftlichen Anwesens aus bleiben. Nach der weitgehend gleichbleibenden kurzen Liturgie mit Liedern Geschichten und Gebeten öffnete sich das breite Tor der hell erleuchteten

Scheune. Die Kinder staunten über die putzigen Mümmelmänner im Hasenstall und waren vom Zaun des Ziegenstalls nicht mehr wegzubringen.

Bauer Alfons Holzinger teilte Tannenzweige aus, mit denen die Kinder die Ziegen fütterten. Die Tiere genossen offensichtlich das Publikumsinteresse, meckerten belustigt, vollführten Bockssprünge und trugen zur Begeisterung der Kinder sogar Schauköpfe aus, indem sie mit den gehörnten Köpfen krachend zusammenknallten.

Am schwach erleuchteten Stallfenster zeigte sich der Stern von Bethlehem nur in Umrissen. Von der steilen Treppe herab las Irmgard Rothermel eine lustige Weihnachtsgeschichte, Karl-Heinz Breitner begleitete die gemeinsamen Lieder am Keyboard. Vor der Krippe in der Mauernische mit Maria und Josef, dem Jesuskind und den Engeln drängten sich die Kinder.

Bei leckeren Plätzchen und Punsch blieben die nahezu einhundert Besucher noch lange in der anheimelnden Atmosphäre des historischen Gebäudes beisammen.

Der Organisator des Abends, Walter Rothermel, zeigte sich im anschließenden Gespräch sehr zufrieden und reservierte bei der Initiatorin des „Lebendigen Adventskalenders“, Susanne Kethel, den vierten Adventssonntag gleich für das nächste Jahr.